



CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bedburg, vertr. d. d. Vorsitzenden  
Andreas Becker | Hauptstr. 6 | 50181 Bedburg

An den  
Bürgermeister  
der Stadt Bedburg  
Am Rathaus 1  
50181 Bedburg

**CDU-Fraktion Bedburg**  
**Andreas Becker -Vorsitzender**

Hauptstr.6, 50181 Bedburg

Telefon: 02272-4075614

Mobil: 0171/ 2611058

Mail: andreas.becker@cdu-bedburg.de

05. März 2020

## **Antrag zur nachhaltigen Strukturentwicklung in der Stadt Bedburg Entwicklung eines IKGIP Interkommunaler Gewerbe- und Industriepark Jackerath/Kaiskorb**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit beantragt die CDU Fraktion im Rat der Stadt Bedburg, in die Tagesordnung der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 18.02.2020, ergänzend in der Ratssitzung am 24.03.2020, einen dringlichen Tagesordnungspunkt aufzunehmen und entsprechende Beschlüsse zu fassen:

- Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den Nachbarschaftskommunen Bergheim, Elsdorf und Titz einen Interkommunalen Gewerbe- und Industriepark Jackerath/Kaiskorb (IKGIP) zu entwickeln.
- Die Verwaltung wird beauftragt, diese Pläne in die ZRR Projektführung einzubringen
- Die Verwaltung wird beauftragt, notwendige Maßnahmen einzuleiten, um den Bedarf an Gewerbe- und Industrieflächen im LEP NRW zu verankern und dabei bereits im LEP festgestellte Bedarfsflächen im Tauschverfahren einzubringen.

### **Begründung:**

Alle Beteiligten sind sich einig, dass die Städte Bedburg, Elsdorf und die Gemeinde Titz in erheblichem Maße vom Strukturwandel betroffen sind.

Im Rhein-Erft-Kreis wie im Kreis Düren liegen diverse Pläne vor, wie zukünftig neue Arbeitsplätze geschaffen werden können. So wurde durch die WfG im Rhein-Erft-Kreis ein Gewerbe- und Industrieflächenkonzept erstellt, das den örtlichen Bedarf an Gewerbe- und Industrieflächen dokumentiert und ergänzend dazu auch die dafür notwendigen Flächen im Rhein-Erft-Kreis ausweist. Dieses Konzept wurde



## **CDU-Fraktion Bedburg**

einstimmig vom Kreistag und von den Kommunen des Rhein-Erft-Kreises beschlossen.

Im Vorfeld der Zustimmung zu diesem Gewerbe- und Industrieflächenkonzept durch die verschiedenen kommunalen Gremien im REK gab es einen weitgehenden Konsens darin, dass vorrangiges Ziel des Konzeptes war, den Bedarf an Flächen für den LEP zu definieren und auszuweisen, wohlwissend, dass nach der damaligen rechnerischen Planvorgabe nur ein Minimalbedarf für Bedburg bestand.

Weiterhin bestand Einigkeit in der Auffassung, dass die tatsächlich in die Umsetzung kommenden Flächen nicht plangleich mit den vorliegenden Plänen im Gewerbe- und Industrieflächenkonzept sein müssen. Vorrangig müssten vorhandene und bereits ausgewiesene Gewerbeflächen genutzt werden, ggfs. im Tausch mit Ausgleichsflächen. Dementsprechend haben alle Parteien im Rat der Stadt Bedburg dem vorgelegten G+I-Konzept zugestimmt.

Durch die anstehenden Maßnahmen des Strukturwandels haben sich die Rahmenbedingungen für die Planungen jedoch maßgeblich verändert. Insbesondere fallen jetzt hochwertige Arbeitsplätze in einem deutlich kürzeren Zeitraum weg, die dringend ersetzt werden müssen.

Das Gewerbe- und Industrieflächenkonzept weist das Gebiet Kaster West – Pütz als Vorranggebiet aus, im Gebiet von Rath ist eine Alternativfläche benannt worden. Das Planungsbüro Jansen – Herr Geyer – hat trotz mehrfacher Nachfrage nicht erklären können, warum das ausgewiesene Vorranggebiet Kaster – Pütz einen anderen Stellenwert hat als ein bereits damals von der Politik angesprochene Plangebiet am Autobahnkreuz Jackerath / Kaiskorb. Mehrfach wurde dazu betont, dass es vorrangig im G+I-Konzept um die Anmeldung von Bedarfsflächen ginge und alle (noch möglichen) Änderungen zu „erheblichen Verzögerungen im LEP“ führen würden.

Heute muss es vorrangig darum gehen, mit Blick auf den Kohleausstieg rasch Pläne und Konzepte zu entwickeln, die möglichst schnell dauerhaft neue Arbeitsplätze schaffen, Bestand haben und dem Umweltgedanken Rechnung tragen. Der Landrat des Rhein-Erft-Kreises hat die Kommunen mehrfach dazu aufgerufen, konkrete Pläne zu erarbeiten, diese aufzuzeigen und gemeinsam dann in die Umsetzung zu bringen.

Unter Federführung mehrerer CDU Kreistagsabgeordneter wurde eine Konzept- und Projektstudie mit dem Plan eines Interkommunalen Gewerbe- und Industrieparks Jackerath/Kaiskorb erstellt. Diese geht auf die unterschiedlich gestellten Anforderungen ein und zeigt die Möglichkeit eines ausreichend großen und zusammenhängenden Plangebiets auf, das die Zersiedelung der Landschaft verhindert, wertvollen landwirtschaftlichen Boden schont, den verschiedenen Ortschaften Erweiterungsmöglichkeiten lässt und wo die Arbeitsstätten von vielen Orten aus schnell erreichbar sind.

Die Projektstudie weist nach, dass nur ein interkommunal entwickeltes Gewerbe- und Industriegebiet genehmigungsfähig ist. Weiterhin wird nachgewiesen, dass die angedachte Planfläche bereits heute weitgehend über die Nord-Süd- und Ost-West-



**CDU-Fraktion Bedburg**

Autobahntangente A61 und A44(n) angeschlossen ist. Um langwierige Verhandlungen über einen notwendigen Gewerbeflächenbedarf im LEP zu vermeiden, sollten die im G+I-Konzept des REK aufgenommenen Flächen in diese Planfläche als Tauschfläche einfließen.

Das avisierte Plangebiet ist weitgehend deckungsgleich mit den Planflächen, die seitens des Kreises Düren und der Gemeinde Titz im Vorfeld entwickelt wurden und findet ebenfalls den Widerhall im Fachbeitrag der RWE Power zum Regionalplan Köln. (Potentialfläche G10 u.a.).

Kurzfristig besteht seitens mehrerer Unternehmen ein akuter Flächenbedarf von rund 60 ha, mittelfristig ist ein Bedarf von rund 110 ha vorhanden. Alleine in der Kurzfristigkeit können rund 400 neue hochwertige Arbeitsplätze geschaffen werden, auf Dauer über 600 Arbeitsplätze.

Die vorliegende Projektstudie sieht ergänzende Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur vor. So u.a. den Anschluss an eine schienengebundene Direktverbindung Düsseldorf-Aachen, die gleichzeitig die heute schon überlastete Schienenverbindung Köln-Aachen entlasten würde. Das Ankerunternehmen macht deutlich, dass der IKGIP Jackerath-Kaiskorb die besten Voraussetzungen einer schnellen Realisation mit sich bringt.

Die ZRR ist vorrangig mit der schnellen Umsetzung geeigneter Maßnahmen zum Strukturwandel betraut und wird hierbei im Rhein-Erft-Kreis von der Kommission Strukturwandel unterstützt.

Vorrangiges Ziel der Struktur-Politik in der Stadt Bedburg muss sein, neue hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen. Ohne ein gesichertes Einkommen vor Ort werden die Menschen ansonsten in eine politisch nicht gewollte Mobilität gezwungen, sind Investitionen in Wohnungen und Häuser nicht denkbar und der soziale Frieden in der Stadt auf den Prüfstand gestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Becker  
Fraktionsvorsitzender

Norbert Pleuß  
Mitglied im Kreistag